

Frauen kämpfen weiter

FRAUENTAG WIRD 100

»Die gewerkschaftliche Frauen- und Gleichstellungspolitik ist heute noch immer so notwendig wie vor hundert Jahren« – sagt Monika Lersmacher, bei der IG Metall Baden-Württemberg für die Frauenarbeit zuständig: »Wir haben viel erreicht, wir bleiben nicht stehen und kämpfen weiter, bis wir die Gleichstellung erreicht haben.«

Das 100. Jubiläum des Internationalen Frauentages feiern die IG Metall-Frauen am 19. März in Mannheim (siehe Artikel unten). »Frauen verdienen noch immer 23 Prozent weniger als Männer«, kritisiert Monika Lersmacher. Und in Führungsfunktionen bleiben die Frauen bis dato die Ausnahme: »Trotz vieler Veränderungen in der Gesellschaft sind Frauen nach wie vor überwiegend für Kinderbetreuung zuständig.« Deshalb gehört die qualifizierte Ganztagsbetreuung genauso zu den Forderungen wie die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben.

Der Bezirksfrauenausschuss hat sich das Thema Arbeitszeit und Leistungsbedingungen für die nächsten zwei Jahre als Schwerpunkt gesetzt. »Durch die Krise wurde der Leistungsdruck noch verschärft und führt zu entgrenzten Arbeitszeitsystemen«, sagt Lersmacher: »Wir brauchen



Die Delegierten aus Baden-Württemberg auf der IG Metall-Frauenkonferenz 2011

Foto: IGM Baden-Württemberg

planbare, verlässliche Arbeitszeiten, gesundheitsgerechte Arbeitszeitsysteme und Qualifizierungszeiten, die auch Frauen wahrneh-

men können.« Die IG Metall-Frauen haben die Arbeitsbedingungen mitgestaltet und werden das weiter tun.

den-Württemberg die Möglichkeiten der Vernetzung erkannt. Mitte der 80er Jahre entstand das erste Netzwerk für Politische Sekretärinnen der Gewerkschaft. Heute gibt es vom Mentoringprogramm über Betriebsrätinnenkonferenzen und Arbeitnehmerinnenempfang bis zum Computernetzwerk viele Möglichkeiten dazu.

Entsprechend dem Motto zum 100. Frauentag »setzen wir heute Zeichen für morgen«, betont Monika Lersmacher. ■

100. Frauentag: Feier in Mannheim

Die IG Metall Baden-Württemberg begeht das 100. Jubiläum des Internationalen Frauentags mit einer Feierstunde am 19. März

in Mannheim. Die Feier beginnt um 10.30 Uhr im Technoseum, dem Landesmuseum für Technik und Arbeit. Christiane Benner, Ressortleiterin Frauen- und Gleichstellungspolitik bei der IG Metall-Vorstandsverwaltung, wird den Vortrag halten – Titel: »Wir können auch Zukunft«. Im



Heute für morgen Zeichen setzen

Anschluss gibt es eine Führung im Museum zur Geschichte der Frauenarbeit.

Anmeldungen sind über die IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg möglich (Adresse siehe Impressum).

Zum Frauentag 2011 gibt es darüber hinaus in den Regionen zahlreiche Veranstaltungen. Genauere Infos dazu finden sich auf den Webseiten der IG Metall-Verwaltungsstellen vor Ort. ■

www.bw.igm.de → IGM vor Ort



AKTUELLES PROJEKT

Erfahrungen nutzen, Ressourcen erweitern:

Frauen mit mittlerer Qualifikation sehen sich im Strukturwandel vor einer schwierigen Zukunft. Ihre Arbeitsgebiete fallen weg oder verändern sich stark. Das Modellprojekt will für Betroffene und Betriebe Lösungswege ausarbeiten. Interessierten Betrieben wird das Projekt gerne vorgestellt. Weitere Infos bei Monika Lersmacher, IG Metall Baden-Württemberg (Adresse im Impressum).

Aufschwung prekär

SICHERE UND FAIRE ARBEIT

Der Aufschwung kommt nur wenig in sicheren und fairen Jobs an, vermehrt in Leiharbeit und Befristungen. Das ergab eine Umfrage der IG Metall Baden-Württemberg in 900 Betrieben.

Nach der Befragung stellt rund die Hälfte der Betriebe nur befristet ein. Noch dramatischer ist die Situation für Azubis: Drei Viertel der Betriebe gibt an, sie am Ende der Ausbildung nur befristet zu übernehmen. Rund ein Viertel der befragten Betriebe stellte eine Zunahme von Leiharbeit während der letzten Monate fest. Beim Landesparteitag der CDU in Donaueschingen demonstrierten deshalb Ende Januar Metalller aus Freiburg, Lörrach und Villingen-Schwenningen mit einer symbolischen Aktion: Kostümiert zogen »Leiharbeitssklaven« eine Kutsche. »Arbeitgeber« und »Kutscher« (mit Peitsche) ließen sich »billig« ziehen. Die Bundeskanzlerin Angela Merkel und Ministerpräsident Stefan Mappus wurden aufgefordert, beim neuen Gesetz zur Leiharbeit eine faire Lösung zu finden.

Keine festen Jobs. Der Aufschwung gehe an den Beschäftigten vorbei, sagte Jörg Weigand



Aktion gegen Leiharbeit beim CDU-Parteitag: »Sklaven« ziehen die Kutsche.

vom Vorstand der IG Metall bei der erweiterten Delegiertenversammlung der IG Metall Freudenstadt den rund 100 Funktionären. »Trotz glänzender Gewinne werden keine festen Jobs geschaffen.« Es geht vor allem um die Würde des Menschen. Bei der Brisanz des Themas bleiben Emotionen nicht außen vor: Den Vertretern von SPD, CDU, Grünen, FDP und Linke schlug also eine Welle der Empörung

entgegen. Gökhan Gedik von Reum in Calw erlebt als Betriebsrat täglich, wie die junge Generation immer mehr zu einer Generation prekär abrutscht. Er forderte, dem endlich einen Riegel vorzuschieben. In dieses Horn stieß auch Bevollmächtigter Reiner Neumeister. Er sieht vor allem den Gesetzgeber in der Pflicht und gab den Vertretern der Parteien eine faire Lösung als Hausaufgabe mit auf den Weg. ■

Bodan-Werft: »Goldener Schnitt«

»40 000 Quadratmeter in idealster Lage am See« – das ist nach Auffassung der IG Metall Friedrichshafen offenbar der Grund für die beabsichtigte Schließung der Bodan-Werft in Kressbronn.

»Offensichtlich scheint hier jemand den goldenen Schnitt machen zu wollen«, sagte IG Metall-Bevollmächtigte Lilo Rademacher. Ein Fortführungskonzept von Betriebsrat und IG Metall für die 60 Beschäftigten verweigerte der Geschäftsführer. Das

Angebot zum Sozialplan war so »schäbig«, dass die Verhandlungen scheiterten. Der Altersdurchschnitt liegt bei 51, die Betriebszugehörigkeit bei 18 Jahren. Die durchschnittlich angebotenen 18 000 Euro Abfindung bezeichnete Rademacher als »Schande«. Nun müsse die Einigungsstelle eine »vernünftige Lösung« finden. ■

Kundgebung für die Beschäftigten der Bodan-Werft



Allweiler: Kein Grund für Arbeitsplatzabbau

»Der Anlagenbau bei Allweiler in Radolfzell muss bleiben.« Das forderten die Beschäftigten bei einer Kundgebung Anfang Februar. 44 Arbeitsplätze wären von einer Verlagerung betroffen – und dabei ist die Sparte keineswegs notleidend: »Es geht einzig und allein darum, den Profit noch mehr zu steigern«, sagte Singens Zweiter Bevollmächtigter Raoul Ulbrich. Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Barz sagte: »Es gibt für uns keine objektiven, nachvollziehbaren Gründe für



diese unnötige Arbeitsplatzvernichtung.« Die Zentrale des amerikanischen Konzerns Colfax habe »nur Dollar-Zeichen in den Augen«. Betriebsrat und IG Metall wollen nun ein langfristiges Standortkonzept entwickeln, das Investitionen in allen Bereichen vorsieht. Ulbrich: »Wir werden sehen, ob die Geschäftsleitung sich für den kooperativen Weg entscheidet. Sonst kämpfen wir.« ■

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:
www.bw.igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann.
Redaktion:
Kai Bliesener, Uli Eberhardt.

TERMINE

Infoveranstaltungen für Leiharbeiter

Die IG Metall Freudenstadt bietet Leiharbeitnehmenden Klärungsmöglichkeiten für »offene Fragen« an folgenden Terminen:

■ **10. März und 14. März 2011 um 18 Uhr**

IG Metall-Verwaltungsstelle Freudenstadt, Gottlieb-Daimler-Straße 60, 72250 Freudenstadt

■ **15. März und 23. März 2011 um 18 Uhr**

Sportheim Aichhalden, Reisserweg 30, 78733 Aichhalden

■ **17. März und 22. März 2011 um 16.30 Uhr**

Naturfreundehaus Nagold, In den Mulden 1, 72202 Nagold

IN KÜRZE

Positives bei Reum

Nach dem Insolvenzgeldzeitraum bis 31. Januar 2011 konnte die Firma Reum nach schwierigen Verhandlungen an die HTP Geiger Gruppe verkauft werden. Die IG Metall bedankt sich bei allen Mitgliedern der Firma Reum für das Vertrauen.

HINWEIS

Tariferhöhungen in Metall- und Elektroindustrie

Die IG Metall Mitgliedsbeiträge werden im Rahmen der Entgelterhöhungen ab 1. April 2011 aktualisiert.

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 – 918 433-0
Fax 0 74 41 – 918 433-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:

► www.freudenstadt.igm.de

Verantwortlich:

Reiner Neumeister

Redaktion: Violetta Garzanti,
Julia Krauß

Jubiläum: 100 Jahre Frauentag

8. MÄRZ 2011

»Frauen, Frauenquote und sonstiges ›Gedöns‹: Wer erinnert sich nicht an den Machospruch des Altkanzlers Schröder?

Wer so redet, hat nichts verstanden von Frauen und ihrem unermüdlichen Kampf um Anerkennung, Respekt und Emanzipation, sprich Gleichberechtigung.

Heute ist es nicht vorstellbar, dass Frauen im 21. Jahrhundert über kein Wahlrecht verfügen – keine Stimme, keine Rechte, keine Teilhabe in der Gesellschaft. Dass heute vieles besser ist, verdanken wir mutigen und couragierten Frauen, die ein breites Netzwerk für Frauenrechte spannten, von Frauen für Frauen, für uns alle.

Vieles ist besser, doch noch lange nicht gut. Wir machen weiter und wir feiern weiter. Mach auch du mit, mit uns, in der IG Metall. Ansprechpartnerin für alle interessierten Frauen:

Dorothee Diehm, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall

Freudenstadt, Gottlieb-Daimler-Straße 60, 72250 Freudenstadt, Telefon 07441 – 91 84 33-0, E-Mail: Freudenstadt@igmetall.de

Für:

- gleichen Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit,
- bedarfsgerechte und qualifizierte Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für alle Kinder,



Betriebsrätinnen: Britta Hendel (Arburg) Ulrike Frey (Digel), Roswitha Armbruster (Rheinmetall) Brigitte Hug (Kern-Liebers)



- flexible Arbeitszeitmodelle,
- bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege,
- gleiche Karrierechancen für Männer und Frauen - mehr Frauen in Führungspositionen,
- Eindämmung von Niedriglöhnen und prekärer Beschäftigung - gesetzlichen Mindestlohn,
- eigenständige Existenzsicherung für Frauen und sichere Rente.

Geschichte des Frauentages und vieles mehr unter:

► www.dgb-frauen.de

Dumary macht viel Nebel bei BBS

Der Inhaber der Firma BBS GmbH Guido Dumary hat am 30. Dezember 2010 beim Gericht in Rottweil Insolvenz angemeldet. Noch immer ist die Lage jedoch unklar, da Dumary das Werk in Herbolzheim verkaufen will, um Gläubiger zu befriedigen und dann in Schiltach seine Machenschaften weiter treiben zu können. Alle Beteiligten sind

sich einig, den Verkauf des Werkteils Herbolzheim mit allen Mitteln zu verhindern, da Herbolzheim von Schiltach und Schiltach von Herbolzheim abhängig sind.

Die Kolleginnen und Kollegen betonten im Gespräch mit Uwe Wallbrecher von der IG Metall Freudenstadt, dass sie gern die Produkte herstellen. Sollte aber das

Vorhaben von Guido Dumary zum Erfolg führen, seien sich die Beschäftigten einig, schnell das Weite zu suchen.

Dumary, sagen die Beschäftigten, sei nicht glaubwürdig, nicht zuverlässig und vertrage sich auch nicht mit der Mentalität der Schwarzwälder Philosophie.

BBS JA – Dumary NEIN DANKE. ■

Flächentarif gilt auch bei Feinwerkbau in Oberndorf

Die Tariferhöhung von April 2011 wurde auf Februar 2011 vorgezogen. »Wir, die Beschäftigten der Firma Feinwerkbau in Oberndorf a.N., waren viele Jahre ohne Tarifbindung«, berichtet die Betriebsratsvorsitzende Gabriele Heim. Im Sommer letzten Jahres musste der Betrieb wirtschaftlich stabilisiert werden. Ein befristetes Einsparpotenzial wurde von allen Beschäftig-

ten zur Arbeitsplatzsicherung eingebracht. Im Gegenzug wurde ein Flächentarifvertrag für eine stabile Zukunftssicherung installiert.

Die Belegschaft setzte sich – von der IG Metall Freudenstadt unterstützt – für den Tarifvertrag ein. »Durch den Zusammenhalt aller Beschäftigten war die Basis für konstruktive Verhandlungen geschaffen«, berichtete Uwe Wallbre-

cher, Sekretär der IG Metall Freudenstadt. Auch die Geschäftsführung sieht den Flächentarifvertrag jetzt als notwendiges, ordnungspolitisches Instrument. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Ulrich Gablowski betont: »Wir haben gelernt, wenn der eine versteht, was der andere will, ist die Unterschrift unter den Tarifvertrag eine Selbstverständlichkeit.« ■

IN KÜRZE

Marlok führt Era ein

Als eines der letzten Unternehmen im Bereich der IG Metall Esslingen wird bei der Firma Marlok Automotive in Esslingen-Sirnau bis zum 1. April der Era-Tarifvertrag eingeführt. Marlok Automotive hat zirka 80 Beschäftigte und stellt Auto-Lautsprecher her. Marlok gehörte früher zur Schefenacker-Gruppe.

In Ergänzungstarifverträgen war auch Era immer wieder verschoben worden. Nun wurden Eckpunkte der Era-Einführung mit der IG Metall vereinbart. So wird bei Überschreitern das Entgelt weitgehend abgesichert, es bleiben bestimmte Zulagen erhalten. Vereinbart wurden auch Grundsätze für ein neues Leistungsentgelt. ■

TERMINE

■ 2. März, 17 Uhr

VKL-Ausschuss;
DGB-Haus Esslingen

■ 2. März, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss;
DGB-Haus Esslingen

■ 4. März, 8 bis 12 Uhr

BRV-Tagung,
DGB Haus Esslingen

■ 8. März

Betriebliche Aktionen zum Internationaler Frauentag

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 0711-9318050

Internet:

► www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

Hoher Besuch in Esslingen

EMB-CHEF ZU GAST BEI DER IG METALL

Der Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EMB) Peter Scherrer war im Februar Gast auf unserer Delegiertenversammlung und stellte die Arbeit des EMB vor.

Der EMB vertritt 80 Metallgewerkschaften in 34 Ländern Europas, die zusammen rund 5,5 Millionen Mitglieder haben. Der EMB hat seinen Sitz in Brüssel und ist eine von zwölf Föderationen, zu denen sich die Branchengewerkschaften zusammengeschlossen haben. Zurzeit gibt es Bestrebungen, alle Industriegewerkschaften in einer gemeinsamen Föderation zusammenzuschließen.

Hauptaufgabe des EMB ist der Ausbau der Kooperation der

europäischen Metallgewerkschaften, unter anderem in den Bereichen Tarifpolitik, Unternehmens- und Betriebspolitik sowie Industriepolitik.

Für gleiche Sozialstandards.

Konkret kümmert sich der EMB um die Betreuung von Arbeitnehmervertretungen in Konzernen und arbeitet an einer gemeinsamen Tarifpolitik, zum Beispiel bei den Themen Mindeststandards für prekäre Beschäfti-

gungsverhältnisse oder Qualifizierung.

Der EMB mischt sich aber auch in die europäische Politik ein, insbesondere in die Wirtschafts- und Sozialpolitik. So fordert er eine stärkere Angleichung der Sozialstandards, die aber nicht zu einem Absenken führen darf.

Er fordert eine europäische Wirtschaftsregierung oder auch die freie gewerkschaftliche Betätigung, wenn es um Fragen des Welthandels geht. ■

Johnson Controls übernimmt RECARO

Haustarifvertrag mit der IG Metall und Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung gelten weiter.

Das Automobilgeschäft der Keiper-RECARO-Gruppe wurde Ende des vergangenen Jahres an den US-amerikanischen Konzern Johnson Controls (JCI) verkauft. Dem Verkauf muss noch die europäische Kartellbehörde zustimmen.

Anfangs befürchteten die RECARO-Beschäftigten, platt ge-

macht zu werden. Diese Besorgnis konnte inzwischen durch die Übernahme des bestehenden Haustarifvertrags mit der IG Metall und der Beschäftigungssicherung zu einem guten Teil zerstreut werden. Damit hat JCI zumindest die Grundlage für eine Vertrauensbasis bei den Beschäftigten geschaffen.

Neben dem Risiko, als kleiner Standort mit rund 300 Beschäftigten in einem Konzern mit 120 000 Beschäftigten unterzugehen, besteht für RECARO, aber auch die Chance, durch JCI neue Kunden zu gewinnen. Betriebsrat und IG Metall werden genau hinschauen, was JCI in Kirchheim macht. ■

Unsere Delegierten für den Gewerkschaftstag



Auf dem Gewerkschaftstag der IG Metall vom 9. bis 15. Oktober in Karlsruhe wird die Verwaltungsstelle Esslingen mit drei Delegierten vertreten sein. Von unserer Delegiertenversammlung gewählt wurden (von links): Lisa Hasel, Betriebsrätin bei T-Systems, Dieter Betz, Betriebsratsvorsitzender beim Siemens Trafowerk, und Giovanni Conforti, Betriebsratsvorsitzender bei Index.

Spontane Proteste bei Schurter

KEIN NASENFAKTOR FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN

Bei einer spontanen Kundgebung versammelten sich rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Schurter in Endingen



Beschäftigte bei Schurter machen vor der Geschäftsleitung ihren Unmut kund

Anlass war der Besuch des Konzernchefs H.-R. Schurter aus der Zentrale in Luzern. Die Beschäftigten machten ihren Ärger über ausstehende Lohnerhöhungen, ordentliche Beteiligung und dem schlechten Betriebsklima Luft.

In der Firma brodeln es schon seit längerem. Anlass ist, dass die Geschäftsleitung frei entscheiden will, wem sie künftig Lohnerhö-

hungen gibt und wem nicht. Leistung solle mehr gefördert werden. »So ein Quatsch«, findet Antje Wagner von der IG Metall. »Der geltende Tarifvertrag lässt sogar noch viel höhere leistungsgerechte Bezahlung, nämlich 0 bis 30 Prozent, zu. Da will man aber nicht ran. Seit zwei Jahren verhandeln wir über eine Regelung zum Leistungsentgelt nach Kennzahlen –

damit das Ganze für den einzelnen auch nachvollziehbar ist. Man müsste es ja nur mal umsetzen. Die Geschäftsleitung will aber einseitig nach Nasenfaktor bezahlen. Das hat mit Gerechtigkeit nichts zu tun.« Bei Schurter in Endingen hängt der Haussegen auch aus anderen Gründen gewaltig schief. So wurden Informationsgespräche mit dem Betriebsrat und der IG Metall ebenfalls ohne Begründung abgesagt. Beschäftigte, die ihren Unmut in der Vergangenheit der Geschäftsleitung gegenüber äußern wollten, wurden nicht vorgelassen.

»So geht es nicht weiter«, sagt Bettina Flamm, Betriebsratsvorsitzende. »Wir werden weiter für unsere Forderungen eintreten. Die Belegschaft wird sich für den Tarifvertrag einsetzen.«

Auch Marco Sprengler, Geschäftsführer der IG Metall, sagte:

»Die örtliche Geschäftsleitung meint, die Belegschaft nicht ernst nehmen zu müssen. Die hat heute sehr wohl gezeigt, dass mit ihr zu rechnen ist. Seit 2008 werden gerade beim Thema Tarifentgelt-erhöhungen die Interessen der Beschäftigten nicht ernst genommen. Die Belegschaft hat in schlechten wirtschaftlichen Zeiten ihren Anteil für den Betrieb geleistet. Jetzt ist es an der Zeit, etwas zurückzugeben.«

Gegen Ende informierten sich die Geschäftsleitung und Herr Schurter persönlich vor Ort bei den Demonstranten. Zu konkreten Zugeständnissen oder Gesprächen über den Tarifvertrag war man aber spontan nicht bereit.

Betriebsrat und IG Metall erwarten jetzt, dass es zu konstruktiven Verhandlungen kommt, da sich die Konzernleitung selbst ein Bild machen konnte. ■

»Das wirkliche Leben trifft seine Vertreter«

Mehr als 100 Gäste aus der Region Freiburg und Lörrach diskutierten mit den Mitgliedern des Bundestages über die fehlenden Perspektiven junger Menschen im Berufsleben, prekäre Beschäftigung und die Erhöhung des Renteneintrittsalters.



Volles Haus im Forum der IG Metall



Spannende Diskussionen zwischen und mit den Bundestagsabgeordneten

Metallerinnen und Metaller diskutierten mit den Mitgliedern des Bundestages Peter Weiß (CDU), Gernot Erler (SPD), Michael Schlecht (Linke), Pascal Kober (FDP) und Beate Müller-Gemmeke (Grüne) über die fehlenden Perspektiven junger Menschen im Berufsleben, prekäre Beschäftigung und die Erhöhung des Ren-

teintrittsalters. Das Thema Leiharbeit entfachte mehrfach eine hitzige Debatte im Forum. Hermann Spieß, Geschäftsführer der IG Metall in der Region resümierte am Ende der Veranstaltung. »Nehmen Sie unsere Positionen ernst. **Wir brauchen eine gesellschaftliche Zusammenarbeit**, um etwas gegen die Zwei-

Klassen-Gesellschaft in den Betrieben auszurichten«, so Spieß in die Richtung der Podiumsteilnehmer. Noch lange nach dem offiziellen Ende um 21 Uhr diskutierten einige Gäste über die Themen und Eindrücke des Abends weiter und ließen den Tag in den Räumlichkeiten der IG Metall ausklingen. ■

Positionen, Fragen und Bilder der Bundestagsmitglieder und Gäste im Internet:

► www.freiburg.igm.de

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail: freiburg@igmetall.de
Internet:
► www.freiburg.igm.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail: loerrach@igmetall.de
Internet:
► www.loerrach.igm.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

TERMINE

■ jeden Dienstag,
von 9 bis 11 Uhr

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V., nur nach telefonischer Terminvereinbarung

■ 15. März, 17.30 Uhr
OJA Mosbach

■ 17. März, 17.30 Uhr
AK Schwerbehinderte, in Wiesloch

■ 23. März, 14 Uhr
AK Arbeitslose u. Soziales

■ 24. März
Rentenberatung. Termine nach Vereinbarung

■ 28. März, 8. Uhr
Ortsvorstandssitzung

■ 28. März, 17.30 Uhr
VKL-Ausschuss

■ 31. März, 18 Uhr
IG Metall Bildungsveranstaltung im Sitzungszimmer

SEMINARE

■ 14. bis 15. März
VL-Seminar
Was ist ein Tarifvertrag?

■ 18. bis 20. März
WES Jugend

■ 21. bis 25. März
Grundwissen für die JAV-Arbeit

■ 23. bis 25. März
Prekäre Arbeitsverhältnisse

IN KÜRZE

1. Mai in Heidelberg

Demonstration 11 Uhr ab Bismarckplatz. Kundgebung ab 11.30 Uhr. Marktplatz, Podium, Kultur, Musik. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
69117 Heidelberg
Telefon 06221-9824-0
Fax 06221-9824-30
E-Mail:
Heidelberg.igmetall.de

Internet:
www.rhein-neckar.igmetall.de
Redaktion:
Mirko Geiger (verantwortlich),
Erich Vehrenkamp

Auftakt geglückt

ERSTER VERWALTUNGS-STELLENABEND

Kultur und Diskussion in der Heidelberger Verwaltungsstelle mit Einhart Klucke.

Kultur gehört zum gewerkschaftlichen Leben. Dies machte der ehemalige Lehrer, freiberufliche Clown und letztendlich Gewerkschaftssekretär Einhart Klucke zu Anfang seines Programms sehr deutlich.

Er erfreute die 50 anwesenden Kolleginnen und Kollegen mit seinen tiefgründigen und witzigen Betrachtungen über das Leben. Zunächst begrüßte Mirko Geiger die Anwesenden und stellte die Konzeption der Reihe »Verwaltungsstellenabend« vor. Mit kulturellen und gesellschaftspolitisch relevanten Beiträgen wollte



Einhart Klucke

man eine neue Tradition einer Veranstaltungsreihe in der IG Metall begründen.

Die Beiträge sollten jeweils immer genügend Raum lassen für die Diskussion im Saal und da-

nach auch außerhalb bei einem Imbiss in den Räumen des zum Bistro ausgebauten Gewölbekellers.

Danach sprach Einhart Klucke in seinen Nummern immer wieder Wandlungen an, beispielsweise die des Revolutionärs zum Großkapitalisten oder die vom jugendlichen Anhänger der 68er-Bewegung zum APO-Opa. Die Reihe »Verwaltungsstellenabend« wird fortgesetzt mit einem Auftritt des Geschäftsführers der AOK Rhein-Neckar-Odenwald, Stefan Strobel, der am 24. Februar zu Gast sein wird. ■

Jugendseminar in Schliersee

Statt Ski und Rodeln: Seminar in der Bayerischen Bergen

Das Jahr hatte kaum angefangen, da zog es die Jugend in die Bayerischen Berge. Aber nicht Après-Ski war die Devise, sondern Arbeit an der Jahresplanung 2011 war angesagt. 33 Teilnehmer aus elf Betrieben aus Mannheim und Heidelberg trafen sich vom 2. bis 14. Januar in der IG Metall-Jugendbildungsstätte Schliersee, um die Themen rund um »Jugend und Ausbildung« festzulegen. Abgerundet wurde die intensive Arbeit durch einen Betriebsbesuch bei MAN in München und anschließenden Ausklang im Hofbräuhaus. ■



Arbeitsvertrag überprüfen

Immer noch sind in der Region Arbeitsverträge im Umlauf, in denen Verleihunternehmen auf den Tarifvertrag mit der CGZP (Christliche Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personal-Service-Agenturen) Bezug nehmen.

Im Dezember hatte das Bundesarbeitsgericht entschieden, dass die Tarifgemeinschaft mit der CGZP nicht tariffähig, Tarifver-

träge zur Leiharbeit unwirksam seien.

Wer entdeckt, dass sein Arbeitsvertrag auf den Tarifvertrag mit der CGZP Bezug nimmt, sollte mit der IG Metall Kontakt aufnehmen, da er dann mit unserer Unterstützung das gleiche Entgelt durchsetzen kann, wie es die übrigen vergleichbaren Arbeitnehmer des Betriebes verdienen. ■

8. MÄRZ

100 Jahre Internationaler Frauentag

■ 8. März, närrisches Treiben.

■ 9. März, Veranstaltung im »Prinz Carl« 18.30 Uhr. Redner: OB Dr. Würzner, Dörthe Domzig vom Amt für Chancengleichheit und Rosi Klefenz, BRin bei ABB Stotz Kontakt HD, Kultur vom 1. FC HD mit Liedern und Sketchen

IN EIGENER SACHE ANPASSUNG MONATSBEITRAG

Liebe Kolleginnen und Kollegen – gemeinsam für gute Tarifverträge kämpfen lohnt sich. Das zeigt auch der letzte abgeschlossene Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie.

Der brachte uns 2010 Einmalzahlungen in Höhe von 320 Euro und ab April 2011 eine Entgelterhöhung von 2,7 Prozent. Das bedeutet im Schnitt monatlich 80 Euro mehr im Geldbeutel.

Gemäß Satzung der IG Metall werden wir den Mitgliedsbeitrag anpassen und zwar ab April 2011, bzw. ab Februar 2011 bei vorgezogener Erhöhung.

Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags beträgt im Schnitt 80 Cent im Monat. Bei Fragen zum Beitrag, zur Satzung der IG Metall oder zu den Leistungen für unsere Mitglieder – einfach anrufen unter:

☎ **Telefon 073 21-93 84-20**

**Lohndumping
verboten!**

Hier gelten die Tarifverträge der
IG Metall

EINFACH MEHR DRIN !

Gute, gesunde Arbeit und fairen Lohn gibt es nur mit den Tarifverträgen der IG Metall.

☎ www.igmetall.de

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon(07321) 9384-0
Fax (07321) 9384-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de

Internet:

☎ www.igmetall-heidenheim.de

Redaktion:

Ralf Willeck, Andreas Strobel,
(verantwortlich)

IG METALL FRAUEN

Auf Einladung von Andreas Strobel, dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Heidenheim, besuchten die IG Metall Frauen die aktuelle Otto-Dix-Ausstellung im Heidenheimer Kunstmuseum. Das Werk des Malers und exzellenten Zeichners ist von Vielfalt geprägt.

Über 6000 Zeichnungen und Skizzen hinterließ der 1969 verstorbene Dix der Nachwelt. Dix war vor dem 2. Weltkrieg Kunstprofessor an der Universität Dres-

den und Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. Gleich zu Beginn der Nazidiktatur wurde Otto Dix als ordentlicher Professor entlassen und seine Werke als

»entartete Kunst« öffentlich diffamiert und aus allen deutschen Museen entfernt. Heute zählt Otto Dix zu den wichtigsten Vertretern des modernen Realismus. ■



Bild: igm

WOCHENENDSEMINAR MIGRATIONSAUSSCHUSS

Was sind die aktuellen Probleme unserer Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund und wo können wir konkret helfen? Das war Thema des Wochenendseminars im Landgasthof

Rössle in Stimpfach-Rechenberg. Als wichtiger Punkt wurde erkannt, die leider immer noch oft vorhandenen Defizite bei der deutschen Sprache zu bekämpfen.

Die Teilnehmer wollen in Zukunft wieder verstärkt Werbung machen, dass »Landsleute« mit Sprachdefiziten sich weiterbilden. »Auch wenn es schwerfällt«, so die

Teilnehmer einstimmig, »Die deutsche Sprache ist der Schlüssel für Bildung, Aufstieg und Zukunft«. ■



Bild: igm

IG METALL SENIOREN + IG METALL JUGEND = EIN STARKES TEAM!

JAV Vertreter zu Besuch bei den IG Metall Senioren

Im vollbesetzten Heidenheimer Eichamt zeigte der Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei Voith, Matthias Linder, der Kollege Adalbert Olbrich von den IG Metall Senioren und Gewerkschaftssekretär Ralf Willeck eine Arbeitswelt auf, die den meisten der anwesenden Senioren bislang unbekannt war.

Befristete Arbeitsverträge, unbezahlte Praktika, Leiharbeit und Niedriglöhne prägen das Leben der heutigen jungen Generation im Alter von 15 bis 35 Jahren. Nach neuesten Zahlen ist inzwischen jeder zweite Erwerbstätige unter 24 Jahren prekär, also in einem ungesicherten Arbeitsverhältnis, wie zum Beispiel Leiharbeit, beschäftigt.

Auch die Behauptung von Politik und Arbeitgebern, dass Leiharbeit ein »Sprungbrett« in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis sei, erweist sich als Märchen.

Gerade mal sieben Prozent der Leiharbeiter wurden 2010 vom Entleihbetrieb übernommen, und dann meist nur in ein befristetes Arbeitsverhältnis. Neben dieser ständigen Unsicherheit für die Lebensplanung kommt noch die stetig wachsende Beschäftigtenanzahl im sogenannten Niedriglohnssektor. Bei Stundenlöhnen mancherorts von fünf Euro für einen Familienvater reicht es nicht zum Leben, so dass das Jobcenter zuzahlen muss. Aktuell gibt es bereits 1,5 Millionen sogenannte

Aufstocker, also Berufstätige, die trotz Arbeit nicht von ihrem Einkommen existieren können. Diese Entwicklung birgt erhebliche Gefahren für unseren Sozialstaat und die Sozialsysteme. Die Armen werden immer ärmer und die Reichen immer reicher. »Die soziale Benachteiligung und die schlechten Ausbildungs- und Arbeitsplatzchancen der Jugend sind inakzeptabel und müssen bekämpft werden«, so die klare Aussage der Senioren nach dem interessanten Vortrag. ■

**Starkes Referententeam:
Ralf Willeck,
Matthias Linder,
Adalbert Olbrich**



Bild: igm

TERMINE

März 2011

■ 11. und 12. März

Wochenendseminar
Siemens AG

■ 25. bis 27. März

Wochenendschulung Jugend

■ 16. März

Schwerbehinderte in
Karlsruhe

■ 17. März

Jugend in Pforzheim

■ 25. März

Besprechung der
Betriebsratsvorsitzenden

BEITRAG WIRD ANGEPAST

Ab dem 1. April 2011 erhöhen sich in der Metall- und Elektroindustrie die Entgelte um 2,7 Prozent. Manche Betriebe haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Einkommen bereits ab dem 1. Februar 2011 zu erhöhen.

Mehr Einkommen durch eine erfolgreiche Tarifpolitik ist auch in Zukunft nur mit einer starken IG Metall möglich. Finanzkraft bedeutet auch Kampfkraft. Deshalb beträgt der satzungsgemäße Beitrag ein Prozent des Bruttoeinkommens. Auf Grund der Tarifierhöhungen zum 1. Februar 2011 oder 1. April 2011 werden die Beiträge entsprechend angepasst.

Impressum

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21 – 9 31 15-0
Fax 07 21 – 9 31 15-20
E-Mail:
karlsruhe@igmetall.de

Internet:
► www.Karlsruhe.igm.de
Redaktion:
Angel Stürmlinger (verantwortlich), Martin Obst

Landgraf warnt vor Euphorie

JAHRESAUFTAKT-VERANSTALTUNG

Der Landesvorsitzende des DGB Baden-Württemberg, Nikolaus Landgraf, war der Hauptredner auf der diesjährigen Jahresauftaktveranstaltung vor 90 Betriebsräten und Gästen aus Politik und Gesellschaft.



DGB-Landesvorsitzender Nikolaus Landgraf

»Vor dem Hintergrund einer tatsächlichen Arbeitslosigkeit von rund 4,4 Millionen Menschen sind Schwärmereien von Vollbeschäftigung und Klagen über einen Fachkräftemangel geradezu absurd«, erklärte Landgraf als Gastredner bei der Jahresauftaktveranstaltung der IG Metall Karlsruhe. »Die Langzeitarbeitslosigkeit verfestigt sich immer mehr, ältere Arbeitslose haben kaum noch Chancen, und die Leiharbeit boomt in nie dagewesenem Ausmaß.« Allein in Baden-Württemberg sind über 90 000 Menschen in Leiharbeit beschäftigt, weitere 1,1 Millionen arbeiten im Südwesten in Minijobs. »Was sich im Moment zeigt, ist mit einem

Frontalangriff auf die regulären Beschäftigungsverhältnisse gleichzusetzen«, kritisierte Landgraf. Zur Schaffung eines sozial gerechten Arbeitsmarkts mit fairen Löhnen forderte Landgraf unter anderem allgemeinverbindliche Mindestlöhne, bessere Fördermaßnahmen für Langzeitarbeitslose und arbeitslose Jugendliche, deutliche Einschränkungen bei den Ein-Euro-Jobs sowie die Rücknahme der »Rente mit 67«. Mit Blick auf die baden-württembergische Landtagswahl am 27. März sagte Landgraf: »Die Bürgerinnen und Bürger haben dann und bei den weiteren sechs Landtagswahlen in diesem Jahr die Chance, die Karten neu zu mischen und der

schwarz-gelben Bundesregierung die Quittung für ihre falsche Politik zu geben.«

Bei der Veranstaltung mit Betriebsräten, Funktionären sowie Gewerkschaftsmitgliedern rief auch der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Karlsruhe, Angel Stürmlinger, zu einem Kurswechsel für mehr soziale Gerechtigkeit auf: »Wer Leiharbeit und prekäre Beschäftigung fördert oder zulässt, untergräbt massenhaft persönliche Lebensperspektiven vor allem bei jungen Menschen. Die Entwicklungen im Niedriglohnbereich sind menschenunwürdig.« ■

Betriebsratswahlen

In zwei Betrieben sind erstmals Betriebsräte gewählt worden. Die Firma Liebherr Ettlingen GmbH wurde in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut. Da war es nur folgerichtig, dass sich die Belegschaft eine Interessenvertretung gewählt hat.

Alle Versuche der Geschäftsleitung, die Betriebsratswahl bei der Firma ProKasro zu verhindern, halfen nichts. Mit Unterstützung der IG Metall Karlsruhe hat sich die Belegschaft einen Betriebsrat gewählt. Alle sieben gewählten Betriebsräte sind Mitglied der IG Metall. Insbesondere dieses Beispiel zeigt, dass man die Betriebsratswahl, mit einer starken IG Metall im Rücken, auch gegen den Willen des Arbeitgebers durchsetzen kann.

Sie wollen auch in Ihrem Betrieb einen Betriebsrat gründen? Dann wenden Sie sich an Ihre IG Metall-Verwaltungsstelle Karlsruhe. Wir beraten und unterstützen Sie gern. ■

Neuer Sekretär

Frederic Striegler wird ab dem 1. März die Jugendarbeit für die Verwaltungsstellen Karlsruhe und Pforzheim betreuen. Frederic bringt bereits Erfahrungen aus der Verwaltungsstelle Ulm als Gewerkschaftssekretär im Bereich Jugend, Aus- und Weiterbildung mit. Wir wünschen Frederic einen guten Start und viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe in Karlsruhe und Pforzheim. ■



Frederic Striegler

Leoni

Von 88 Arbeitsplätzen bei Leoni sollen 52 abgebaut werden. Die IG Metall und der Betriebsrat wollen das nicht zulassen. Derzeit wird mit Unterstützung des IMU-Instituts ein Gegenkonzept zum Erhalt der Arbeitsplätze erstellt. Ohne Druck wird sich dieses Konzept aber nicht durchsetzen lassen. Daher protestierte die Belegschaft am 24. Februar 2011 für den Erhalt der Arbeitsplätze und des Standorts in Ettlingenweiler. Weitere Protestaktionen sind geplant. ■



Bei ProKasro und Liebherr Ettlingen wurden Betriebsräte gewählt.

TERMINE

■ 1. März

Ortsfrauenausschuss
14 Uhr Gewerkschaftshaus

■ 6. März

Faschingsumzug der DGB-Frauen in Mannheim

■ 8. März

100 Jahre Internationaler Frauentag

■ 19. März

Feierlichkeit zum 100. Frauentag von der IG Metall Baden-Württemberg im Technoseum in Mannheim

IN KÜRZE

Bundesfrauenkonferenz

Vom 24. bis 26. März 2011 ist die Bundesfrauenkonferenz der IG Metall mit viel Frauenpower aus Mannheim.



Sabine Brummer, Nadine Boguslawski, Evelyne Gottselig (von links) und Barbara Hoppe (ohne Bild) sind unsere Vertreterinnen.

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans- Böckler- Strasse 1
68161 Mannheim
Telefon: 06 21 – 15 03 02-0
mannheim@igmetall.de

Internet:

www.rhein-neckar.igm.de

Redaktion:

Klaus Stein (verantwortlich),
Barbara Hoppe.

Bilder: helmut.roos@web.de

Internationaler Frauentag

KURZE GESCHICHTE – LANGE TRADITION

Der Internationale Frauentag entspringt einer gewerkschaftlichen und sozialistischen Tradition. Die 2. internationale sozialistische Frauenkonferenz 1910 in Kopenhagen beschließt einstimmig den Internationalen Frauentag. Clara Zetkin, die Antragsstellerin, gilt

2011 blicken wir auf 100 Jahre Internationaler Frauentag zurück. Seine historischen Wurzeln beginnen allerdings schon viel früher, als 1857 Arbeiterinnen in New York gegen unmenschliche Arbeitsbedingungen und für gleichen Lohn demonstrierten.

seither als »Erfinderin« des Internationalen Frauentags. Allein in Berlin folgten 1911 rund 45 000 Frauen dem ersten Aufruf des Internationalen Frauentags. Neben Deutschland wird der Frauentag in acht weiteren Ländern begangen. Im Ersten Weltkrieg gab es in Deutschland keine Frauentage. Seit

1921 ist der 8. März das einheitliche Datum des Internationalen Frauentags.

Unter den Nationalsozialisten werden der Frauentag sowie alle Frauenorganisationen verboten oder gleichgeschaltet. Stattdessen wird der Muttertag als Feiertag für die deutsche Frau eingeführt. 1975

würdigt die UNO den 8. März als Internationalen Frauentag. Als weitere Tradition gilt auch die Walpurgisnacht. In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zeigen Frauen ihre (Hexen-)Kräfte und protestieren auch gegen die Gewalt gegen Frauen. ■



Frauentagslogos aus den Jahren 1911 und 2011.



Gestern – Heute – Morgen

Nicht nur für Frauenhände

Für die betrieblichen Aktionen zum Frauentag stehen in diesem Jahr Einkaufstaschen bereit. Als Motiv sind starke Frauen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft zu sehen. Ein Blickfang – ohne Frage – beim Einkaufen, nicht nur an Frauenhänden. ■



Aktion für die Operation Übernahme

»Wir pfeifen auf diese unsicheren Zukunftsperspektiven, Pfeif mit.«



200 »Junge« und jung Gebliebene sind am 29. Januar 2011 dem Aufruf der IG Metall-Jugend gefolgt: Lautstark brachten sie mit Trillerpfeifen ihren Unmut über die Übernahme-situation zum Ausdruck. Passanten haben die Mög-

lichkeit genutzt, mit ihrer Unterschrift ihre Unterstützung für eine unbefristete Übernahme zu demonstrieren. Ein kleiner Flashmob ging durch die Innenstadt, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen. ■

50 Leiharbeiternehmer übernommen

**WEITERE 80
SOLLEN FOLGEN**

50 Leiharbeiternehmer hat die Firma Binder in Neckarsulm Ende 2010 in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Weitere 80 sollen bis April einen Arbeitsvertrag vom Hersteller elektrischer Steckverbinder erhalten.

»Wir sind froh, dass die Kolleginnen und Kollegen jetzt fest zum Unternehmen gehören«, sagt Cordula Motz, die Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. »Da müssen wir unseren Geschäftsführer Markus Binder echt loben.«

Und die Montagearbeiterinnen sehen das genauso. Zum Beispiel Kibre Cakal, die im April übernommen werden soll: »Als allein erziehende Mutter von zwei Kindern brauche ich diese Sicherheit und natürlich auch ein paar Euro mehr in der Tasche.«

Kibre Cakal erhält dann circa 20 Prozent mehr Lohn sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Binder zahlt zudem Altersvermögenswirksame Leistungen.

Kleiner Wermutstropfen: Zunächst bekommen die Frauen ei-



»Als allein erziehende Mutter brauche ich diese Sicherheit.« Kibre Cakal (erste links) mit Kolleginnen und Kollegen der Firma Binder in Neckarsulm.

nen befristeten Vertrag. Doch nach Ablauf der Befristung soll der Vertrag verlängert werden. Die Aussichten seien schon deshalb gut, »weil Binder eine hervorragende Auftragslage hat«, bestä-

tigt IG Metall-Sekretär Felix Bader. Insgesamt arbeiten in dem 1960 gegründeten Familienbetrieb 560 Frauen und Männer. Darunter waren 2010 bis zu 150 Leiharbeiternehmer.

IN KÜRZE

100 Jahre Frauentag

Den 100. Geburtstag des Internationalen Frauentages am 8. März feiern die Gewerkschaftsfrauen mit einem Kabarett-Programm. Es spricht Gudrun Wendel von der NGG. Ort: Gewerkschaftshaus Heilbronn. Beginn: 19.30 Uhr

Lohnerhöhung

Sechs Unternehmen zahlen vorzeitig

Sechs Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie im Unterland haben die vereinbarte Erhöhung der Löhne und Gehälter um 2,7 Prozent nach Verhandlungen mit der IG Metall um zwei Monate vorgezogen: Ampchenol-Tuchel Electronics, Audi und die Audi BKK, Bosch, J. A. Becker, W. Gessmann Schaltgeräte und Kaco.

Gleichberechtigung ist immer noch nicht umgesetzt

Interview mit der Heilbronner DGB-Sekretärin Silke Ortwein anlässlich des 100. Geburtstages des Internationalen Frauentages.

Brauchen wir noch einen Frauentag?

Einerseits ist es Klasse, dass es ihn gibt. Andererseits ist es aber auch traurig, dass wir ihn nach 100 Jahren immer noch nötig haben, weil die Gleichberechtigung der Frauen bei uns nach wie vor nicht umgesetzt ist.

In Frankreich ist die durchgängige Erwerbstätigkeit von Frauen eine Selbstverständlichkeit. In Baden-Württemberg müssen sich viel zu viele Frauen, die arbeiten wollen, mit der Frage beschäftigen, wie sie ihre Kinder oder pflegebedürftigen Angehörigen betreuen lassen. Das zu regeln ist leider immer noch meistens Sache der Frauen. Denn wir haben zu wenige Betreuungsplätze. Eine positive Ausnahme ist die Stadt Heilbronn. Sie ist die einzige Stadt in Baden-Württemberg, die Betreuung kostenfrei zur Verfügung stellt. Im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt es den-



Silke Ortwein (DGB) ist gelernte Sozialpädagogin und seit November 2009 Regionssekretärin des DGB in Heilbronn.

noch auch hier noch einiges zu verbessern.

Viele Frauen sind trotz Arbeit arm.

Es gibt nach wie vor eine große Lohnlücke. Frauen verdienen in Deutschland im Schnitt 23 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Damit sind wir in der Europäischen Union an siebttletzter Stelle. In Baden-Württemberg beträgt der Entgeltunterschied sogar 28,5 Prozent. Auch im Unterland arbeiten sehr viele Frauen in Teilzeit. Und sehr viele haben nur einen sozialversicherungsfreien Minijob.

Und wie sieht es bei den Gewerkschaften aus?

Bei uns gilt schon lange gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Und die

Zahl der Frauen unter den Angestellten nimmt zu. Im DGB-Team Nordwürttemberg sind wir Frauen eindeutig in der Überzahl.

Und warum verlässt eine Frau den Öffentlichen Dienst, um beim DGB zu arbeiten?

Ich hatte den Eindruck, dass ich in meinem Beruf als Sozialpädagogin immer mehr dazu missbraucht wurde, den Betroffenen die Fehler der Politik gut verkaufen zu müssen. Aber ich wollte den Menschen helfen. Beispiel Hartz IV: Ich sollte eine psychisch kranke Frau unterstützen, die nur eine schlecht isolierte und mit Strom beheizte Wohnung bekommen hatte. Als sie die Rechnung im Winter nicht mehr zahlen konnte, wurde ihr der Strom abgeschaltet. Solche Ungerechtigkeiten können wir nur politisch ändern. ■

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132-938112
Fax 07132-938130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
www.neckarsulm.igm.de
Redaktion:
Rudolf Luz (verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger

MÄRZ 2011

- **1. März, 18 Uhr:** Arbeitskreis (AK) Arbeits- und Gesundheitsschutz, Verwaltungsstelle (Vst.)
 - **9. März, 14 Uhr:** Seniorenkreis Offenburg, Vst.
 - **10. März, 14 Uhr:** Seniorenkreis Kinzigtal, Schwarzwälder Hof, Hausach.
 - **15. März, 13 Uhr:** Sitzung Ortsvorstand, Vst.
 - **15. März, 18 Uhr:** AK Schwerbehindertenvertretungen, Vst.
 - **16. März, 13.30 Uhr:** AK Betriebsratsvorsitzende, Vst.
 - **16. März, 18.30 Uhr:** AK Handwerk, Vst.
 - **17. März, 17 Uhr:** AK Vertrauensleute, Vst.
 - **22. März, 17 Uhr:** OJA-Sitzung, Vst.
 - **23. März, 11 Uhr:** Rentenberatung, Vst. Bitte vorher anmelden.
 - **Jeden Dienstag, 9 Uhr:** Lohnsteuerberatung nach vorheriger Anmeldung.
- www.offenburg.igm.de

LANDTAGSWAHL

Wählen gehen: Am 27. März sind Landtagswahlen in Baden-Württemberg. Die aktuellen Umfragen ergeben erstmals seit Jahrzehnten die Möglichkeit für einen Wechsel der Landesregierung. Die IG Metall ruft ihre Mitglieder dazu auf, wählen zu gehen und so die künftige Politik mitzubestimmen.

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 07 81-919 08 30
Fax 07 81-919 08 50
E-Mail:
offenburg@igmetall.de

Internet:
► www.offenburg.igm.de
Redaktion: Bianka Hamann,
verantwortlich:
Ahmet Karademir

Die Frauen bleiben laut

ARBEITSKREIS FRAUEN AKTIV

Der Arbeitskreis Frauen der IG Metall Offenburg »bleibt laut, damit wir gehört werden«, sagt die Vorsitzende Birgit Schlenk. Aktuelles Thema der Frauen: die Arbeitszeiten.

Zum 100. Jubiläum des Internationalen Frauentags am 8. März werden die Frauen keineswegs leise sein, sondern setzen »heute für morgen Zeichen«, so lautet das Motto. »Über hundert Jahre sind viele Themen bis heute gleich geblieben«, sagt Birgit Schlenk. Die alte Forderung »gleiches Geld für gleiche Arbeit« sei leider aktuell, betont Birgit Schlenk: »Noch immer verdienen Frauen teilweise weniger als Männer.«

Das aktuelle Thema des Arbeitskreises Frauen sind die Arbeitszeiten – die zu langen im Aufschwung und diejenigen, die der Lebensplanung von Frauen angemessen sind. »Wir suchen nach Wegen und Lösungen für Arbeitszeiten, die Arbeitgebern wie Beschäftigten entgegenkommen«, sagt Schlenk. Im Moment aber seien Überstunden und Samstagsschichten nicht die Ausnahme, sondern die Regel. »Zwar werden



Birgit Schlenk, Vorsitzende des Arbeitskreises Frauen Offenburg und Betriebsratsvorsitzende bei ebm-Papst in Herbolzheim

neue Jobs geschaffen«, sagt sie, »aber nur prekär – befristete oder Leiharbeit.« Gibt es gar keine Einstellungen, soll die verbliebene Belegschaft die Arbeit ganz bewältigen. Zurzeit sei es also vordringlich, die Normalität der 35-Stunden-Woche wieder herzustellen. Die Frauen haben sich deshalb auch beim Aktionstag für faire

und sichere Arbeit am 24. Februar mit eingeklinkt.

Im Februar haben sich die Frauen außerdem mit dem Thema Mobbing auseinandergesetzt. Zum Burnout wird es 2011 ebenfalls ein Treffen geben. Der Arbeitskreis lädt regelmäßig alle Betriebsrätinnen der Region zu den Veranstaltungen ein. Neue Mitstreiterinnen sind willkommen: »Damit wir laut bleiben, müssen wir auch möglichst viele sein«, bekräftigt Birgit Schlenk. ■

IN KÜRZE

Aktionstag am

24. Februar: Bis zum Redaktionsschluss dieser metallzeitung wurde der Aktionstag prekäre Beschäftigung in Betrieben und Verwaltungsstelle vorbereitet. Sichere und faire Arbeit, das fordern Metalldrinnen und Metaller von Arbeitgebern und von der Politik. Berichte und Bilder aktuell auf der Homepage.

Nachruf: Jakob Zwick aus Gutach, das älteste Mitglied der IG Metall Offenburg, ist im Februar im gesegneten Alter von 101 Jahren gestorben. Er engagierte sich mehr als achtzig Jahre in seiner Gewerkschaft. Die IG Metall trauert mit den Angehörigen und wird Jakob Zwick ein ehrendes Andenken bewahren.

Beitragsanpassung:

Nach der Satzung wird die IG Metall Offenburg die Beiträge der Mitglieder entsprechend der Tarifabschlüsse anpassen.

Wir bitten um Beachtung.

Frauentag 2011 in Offenburg

8. März in der Innenstadt – Kabarett am Aschermittwoch

Der Internationale Frauentag feiert 2011 seinen 100. Geburtstag. Auch in Offenburg wird dieses besondere Jubiläum gebangen.

Der 8. März fällt 2011 auf den Fastnachtsdienstag. Die Offenburger Frauen werden während der Marktzeiten in der Innenstadt vor dem Rathaus präsent sein. Beteiligt sind neben IG Metall, Verdi und DGB die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Offenburg und rund 20 weitere Frauenorganisationen. Mit Infostand und Luftbal-



lonaktion erinnern sie an das Jubiläum des Frauentags. Am Aschermittwoch, 9. März, gibt es Kabarett mit Heike Sauer alias Marlies Blume:

Ihr Soloprogramm »Frau + Mann = ?« ist ein starkes Stück schwäbischen Kabarett – für Frauen und Männer. Ort: KIK – Kultur in der Kaserne, Weingartenstraße 34c, Offenburg, Beginn 20 Uhr, Bewirtung ab 19 Uhr, Eintritt 5 Euro. In den Betrieben werden verschiedene Aktionen organisiert und Geschenke verteilt. ■

TERMINE

Arbeitskreis der Erwerbslosen

■ 1. März, 10 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart

Ortsjugend-Ausschuss

■ 1., 16. und 31.3., 17.45 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, Stuttgart

Senioren-Versammlung, Böblingen/Sindelfingen

■ 7. März, 14.30 Uhr
Ernst-Schäfer-Haus, Corbeil-Essones-Platz 10, 71063 Sindelfingen

Senioren-Versammlung, Filder

■ 15. März, 14.30 Uhr
Allianz Stadion-Sportheim, Heßbrühlstr. 19, 70565 Stuttgart

Senioren-Versammlung, Cannstatt

■ 16. März, 14.30 Uhr
TSV-Heim Münster, Neckartalstr. 261, 70376 Stuttgart

Senioren-Versammlungen, Innenstadt

■ 23. März, 14.30 Uhr
Altes Feuerwehrhaus, Möhringer Str. 56, 70199 Stuttgart

Senioren-Versammlung, Leonberg

■ 31. März, 14.30 Uhr
Eltinger Hof, Hertichstr. 30, 71229 Leonberg

► www.stuttgart.igm.de/termine

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 0711-16278-0
Fax 0711-16278-49
E-Mail:
stuttgart@igmetall.de

Internet:
► www.stuttgart.igm.de
Redaktion:
Hans Baur (verantwortlich),
Jordana Vogiatzi



8. März 2011: 100 Jahre Internationaler Frauentag

100 Jahre Frauentag

WEI-BA, WEI-BA, WEI-BA!

Der Ortsfrauenausschuss der IG Metall Stuttgart begeht einen »nährischen« 100. Internationalen Frauentag.

Zum 100. Mal jährt sich am 8. März 2011 der Internationale Frauentag. Dieses Jahr ist das der Faschingsdienstag. Der Ortsfrauenausschuss (OFA) der IG Metall Stuttgart begeht dieses besondere Jubiläum mit einem eigenen Faschingswagen beim Stuttgarter Faschingsumzug. Das Motto: 100 Jahre Weiba[WIRTSCHAFT]: So alt sehen sie gar nicht aus!

In typischer Kleidung repräsentieren die Frauen mit ihren Kostümen einen Querschnitt der letzten 100 Jahre. Berühmte Frauen, wie Clara Zetkin und Rosa Luxemburg sind ebenso vertreten, wie die 60er Jahre mit »Let's Twist

again« oder die Migrantin mit »Isse Seiße gelaufen«. Der Schlachtruf: Ein dreifach donnerndes Wei-ba, Wei-ba, Wei-ba!

Der Beginn des Umzuges ist um 13.30 Uhr.

Die Route verläuft über die Bolzstraße, Schlossplatz, Planie, Karlsplatz, Münzstraße, Marktplatz, Marktstraße, Eberhardstraße, Tübingerstraße bis zur Brauerei Dinkelacker.

Die Ansage der einzelnen Gruppen erfolgt am Marktplatz. ■

Mehr Informationen und Materialien zum Download auf:

► www.stuttgart.igm.de/frauen

Atomausstieg in die Hand nehmen

Menschenkette vom AKW Neckarwestheim nach Stuttgart

Tausende Menschen aus dem ganzen Bundesgebiet sollen am 12. März eine große Aktions- und Menschenkette zwischen der Landeshauptstadt Stuttgart und dem AKW Neckarwestheim bilden. Mit der Aktion soll zwei Wochen vor der Landtagswahl gegen die Entscheidung der Bundesregierung protestiert werden, die die Laufzeiten der Atomkraftwerke über das Jahr 2040 hinaus verlängert hat.



Mehr Infos dazu gibt es auf:

► www.anti-atom-kette.de

IN KÜRZE

Tag gegen Rassismus

Der Internationale Tag gegen Rassismus am 21. März prangert Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und ethnische Diskriminierung an. Sharpeville, Südafrika: Am Vormittag des 21. März 1960 finden sich an verschiedenen Plätzen des Townships nahe Johannesburg rund 20 000 Menschen zusammen. Sie folgen einem Aufruf des Pan Africanist Congress (PAC), der eine fünftägige gewaltfreie und friedliche Protestaktion angekündigt hat. Die Menschen demonstrieren gegen die Passgesetze des Apartheid-Regimes, das die scharfe Trennung von Wohn- und Geschäftsbezirken für Weiße, Schwarze, Inder und »Coloureds« vorsehen. Die Demonstranten bewegen sich friedlich in Richtung der Polizeistation von Sharpeville, werden jedoch von der Polizei mit niedrig fliegenden Flugzeugen und Tränengas in Schach gehalten. Die Situation eskaliert. Angeblich als Reaktion auf Steinewerfer schießt die Polizei in die Menge. Als die Menschen in Panik fliehen, schießt die Polizei weiter. 69 Menschen werden getötet, viele teilweise schwer verletzt, darunter viele Frauen und Kinder.

Zum Gedenken an das Massaker von Sharpeville rufen die Vereinten Nationen 1966 den 21. März als »Internationalen Tag für die Beseitigung von Rassendiskriminierung« aus.

1996 setzt Nelson Mandela in Sharpeville die neue demokratische Verfassung Südafrikas in Gang. Der 21. März wird in Südafrika als »South African Human Rights Day«, als der »Südafrikanische Tag der Menschenrechte« begangen.

Frauen in der IG Metall Ulm

METALLERINNEN AUS DER REGION

Vier IG Metalllerinnen aus der Region. Was motiviert sie zum Engagement für andere? Ansichten von vier Frauen.

Frauen sind deutlich in der Minderzahl. Das gilt fast für alle Betriebe im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Ulm. Um so wichtiger ist das Engagement von Gewerkschafterinnen im Betrieb. Die Arbeitsbedingungen sollen so gestaltet werden, dass Männer und Frauen die Chance bekommen,

sich gemeinsam an der Familien- und Erziehungsarbeit zu beteiligen und sich im Beruf zu verwirklichen. Die Frauen wissen: Die Arbeitsbedingungen der Eltern entscheiden mit über die Zukunftschancen der Kinder. Wir stellen vier aktive Frauen aus dem Bereich der IG Metall Ulm vor.



Heidrun Held arbeitet als Sekretärin in der Abteilung Konstruktion und Entwicklung bei Iveco. Am Beispiel der alleinerziehenden Mutter einer 13-jährigen Tochter wird die Notwendigkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders deutlich. Im Jahr 2010 hat sie sich für die Mitarbeit im Betriebsrat entschieden. Ihren verhältnismäßig späten Einstieg in das Engagement als Betriebsrätin begründet sie so: »Wenn dann richtig!« Jetzt ist die Tochter alt genug, dass neben der Betriebsrattätigkeit auch genügend Platz für die Gewerkschaftsarbeit bleibt. Heidrun Held macht auch im Ortsfrauenausschuss der IG Metall Ulm mit.

Alexandra Mackh fühlt sich der Tradition ihres Vaters verbunden, der ebenfalls als IG Metall-Betriebsrat aktiv war. Parallel zur Arbeit bei Thales macht die gelernte Zahntechnikerin eine Ausbildung zur Industriemeisterin Metall. In ihren Augen ist die IG Metall der Anker im Arbeitsleben: »Wir müssen dankbar sein, aber vor Allem das verteidigen was wir haben: 35-Stunden-Woche, 30 Tage Urlaub und die guten Verdienstmöglichkeiten innerhalb der Metall- und Elektroindustrie.« Ein Lebensmotto von Alexandra Mackh: »Einstehen für sich und für Andere ohne dabei die Heiterkeit zu verlieren.«



Brigitte Mohrweiss arbeitet bei EvoBbus in Neu-Ulm. Die gelernte Bürogehilfin ist seit acht Jahren Schwerbehindertenvertreterin. In dem Betrieb mit mehr als 3700 Beschäftigten arbeiten rund 200 Schwerbehinderte. Hier gibt es eine Fülle von Anforderungen an ihre Beratungstätigkeit. Deshalb ist sie für diese besondere Aufgabe freigestellt. Sie ist Anlaufstelle für Menschen, die mit einer Erkrankung zu kämpfen haben. Sie hat gelernt, dass man sich als Frau mit Behinderung in einer männerdominierten Welt besonders beweisen muss: »Weder als Frau, noch als Behinderte wird man »einfach so« akzeptiert.«

Ilona Gennrich arbeitet derzeit noch als Vertriebssekretärin im Liebherr Werk Ehingen. Sie ist gelernte Bürokauffrau. 2 ½ Jahre lang hat sie neben der Arbeit eine Ausbildung zur geprüften Sekretärin absolviert. Und nun: nach gerade mal fünf Jahren Betriebsrattätigkeit wird sie innerhalb der nächsten Monate eine Aufgabe als freigestellte Betriebsrätin übernehmen. »Ich freue mich schon auf die neue Herausforderung. Mit diesem Schritt mache ich ganz bewusst die Betriebsratsarbeit zu meiner »Berufung«. Und bei rund 2700 Beschäftigten gibt es täglich Situationen, in denen Kolleginnen und Kollegen Unterstützung und Beratung brauchen. Das möchte ich machen, das macht mir aus Überzeugung Spaß.« Sie hofft damit auch andere Frauen für das Engagement in der Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit gewinnen zu können.



Heute für Morgen Zeichen setzen

Im Rahmen des Internationalen Frauentags »100 Jahre Internationaler Frauentag« finden sowohl in Ulm als auch in Biberach Veranstaltungen statt, an denen IG Metall und DGB beteiligt sind:

In Biberach wird am 12. März um 14 Uhr im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Gemeinde-

haus St. Josef Birkendorf Bilanz gezogen: »100 Jahre Frauentag: Rückblick und Bilanz: was haben wir erreicht, was ist noch zu tun?« Veranstalter sind KAB, DGB und Caritas. In Ulm ist eine zentrale Veranstaltung das große Frauenfest am 19. März um 18 Uhr im EinsteinHaus.

Weitere Veranstaltungen (Vorträge, Musical, Ausstellung) sowie die Filme zum 6. Ulmer Frauentage finden sich unter:

- www.ulm.igm.de
- www.frauen.ulm.de
- www.vh-ulm.de
- www.suedwuerttemberg.dgb.de

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon: 0731 / 96606-0
Fax: 0731 / 96606-20
E-Mail: ulm@igm.de

Internet:
● www.ulm.igm.de
Redaktion: Christoph Dreher
Verantwortung: Reinhold Riehl

TERMINE VL

Jahresübersicht

■ 21. bis 23. März

Seminar: »Wie kann ich als Vertrauensmann (-frau) erfolgreich sein?« im Parkhotel Bad Dürrenheim. Referent: Willi Higendorff.

■ 12. April

Leistungen der IG Metall
Referenten: Heidi Doser,
Beate Kaltenecker.



■ 7. Juni

Auszubildende in der IG Metall. Referent: Nicolas Bauer.

■ 6. September

Rechtsschutz der IG Metall (Arbeits- und Sozialrechtsschutz). Referenten: Oliver Böhme, Frank Bartel.

■ 8. November

Mitgliedergewinnung für die IG Metall. Referent: IG Metall-Bezirksleitung (NN)

Zu den einzelnen Terminen laden wir gesondert ein. ■

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen
@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)



Leiharbeiter ziehen eine Kutsche vor dem CDU-Parteitag in Donaueschingen.

CDU-Parteitag

IG METALL & CDA DEMONSTRIEREN

IG Metall und Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) demonstrieren gemeinsam gegen Leiharbeit.

Am 29. Januar tagte in Donaueschingen der CDU-Landesparteitag. Zusammen mit dem Arbeitnehmerflügel der CDU, dem CDA, wurden die Delegierten begrüßt. Metallzeitung sprach mit dem Vorsitzenden des CDA im Landkreis, dem IG Metall-Kollegen Gottfried Schmidt.

Metallzeitung: Was stört Sie eigentlich an Leiharbeit?

Gottfried Schmidt, CDA: Vieles. Aber eines davon ist: Wir können nicht ständig über die Wichtigkeit von Familienpolitik reden, davon, dass wir mehr Kinder in diesem Land haben wollen und gleichzeitig Beschäftigungsformen fördern, die jede vernünftige Familienpolitik zunichte machen.

Metallzeitung: Wenn Betriebe Aufträge für beispielsweise zwei Monate bekommen, aber nicht wissen wie es danach aussieht, ist es dann nicht richtig, zunächst Leiharbeiter damit zu betrauen?

Gottfried Schmidt, CDA: Wenn es nur darum ginge, wäre das Problem ja viel kleiner. Fakt ist aber: Viele Unternehmen prüfen gar nicht erst, ob sie Leiharbeiter, befristete oder unbefristete Arbeitskräfte einstellen sollten. Leiharbeit ist so bequem, da greift man natürlich zu diesem Mittel, selbst wenn der Beschäftigte dann viele Jahre als Leiharbeiter auf derselben Stelle im selben Betrieb beschäftigt ist. ■



Da greift der Arbeitgeber gerne zu ...

SCHULUNGEN

Vertrauensleute

»Wir wollen uns als IG Metall in den Betrieben besser und breiter aufstellen.« Damit macht Michael Ruhkopf, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall das Ziel der Vertrauensleuteschulungen deutlich.

In der Krise wurde erkennbar, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen den politischen Sekretären und den Mitgliedern in den Betrieben unser höchstes Gut ist. Jetzt wollen wir diesen Gesprächsfaden beibehalten und die Vertrauensleute noch stärker in die betriebliche Tarifpolitik einbinden. In der Vergangenheit gab es



in der Regel eine Tarifrunde – üblicherweise im Frühjahr des Jahres.

Deshalb war lange Zeit das Bild in der Öffentlichkeit geprägt vom Bild der Fahnen schwenkenden mit Trillerpfeifen ausgestatteten Demonstranten.

Das Bild hat sich komplett gewandelt: Mittlerweile wird die Tarifpolitik in den einzelnen Betrieben gemacht. »Um eine mitgliederorientierte Tarifpolitik zu gestalten, bieten wir ab diesem Jahr zahlreiche Schulungen an, um unsere Vertrauensleute zu stärken«, betont Ruhkopf.

Die unterjährigen Schulungstermine befinden sich in der linken Spalte dieser Seite. ■

Einstimmig für die Kooperation

WAIBLINGEN UND LUDWIGSBURG

Die Delegiertenversammlungen der IG Metall Waiblingen und Ludwigsburg haben im Februar einstimmig die Kooperation der beiden Verwaltungsstellen beschlossen. Waiblingens Bevollmächtigter Dieter Knauß: »Die Kooperation ist unsere Chance, stark zu bleiben und noch stärker zu werden.«

In der Kooperationsvereinbarung heißt es: »Kooperation – wie wir sie verstehen – heißt Zusammenarbeit. Kräfte sollen gebündelt werden, um eine stärkere Durchsetzungskraft und mehr Nutzen für alle Beteiligten zu entwickeln.« Kooperation heißt nicht Zusammenschluss, sagt Dieter Knauß: »Die Verwaltungsstellen Waiblingen und Ludwigsburg bleiben auch künftig eigenständig, nutzen aber die gemeinsamen Möglichkeiten.«

Seit 2009 wird die Kooperation vorbereitet. Sehr harmonisch und systematisch sei gearbeitet worden, sagt Dieter Knauß: »Wir haben schon lange viele Gemeinsamkeiten und kommen gut miteinander klar.« Zuletzt im Ja-



Einstimmig für die Kooperation: die Delegierten aus Waiblingen (grüne Karten) und aus Ludwigsburg (rote Karten)

nuar erarbeiteten die beiden Ortsvorstände die Ziele der Kooperation und die künftigen Felder der Zusammenarbeit.

Strategische Handlungsfelder.

Als strategisch wichtige Handlungsfelder wurden festgelegt:

- die Öffentlichkeitsarbeit,
- die Jugendarbeit,
- die Vertrauensleitarbeit,
- die besondere Ansprache der Kaufmännischen/Technischen Beschäftigten und
- die Bildungsarbeit.

Diese Handlungsfelder werden

kreisübergreifend gemeinsam bearbeitet, bleiben vor Ort in ihren Strukturen teils aber bestehen, wie zum Beispiel die Jugend- und die Vertrauensleitarbeit. Bei der Bildungsarbeit etwa liegt die Verantwortung künftig übergreifend in einer Hand.

Der Ludwigsburger Bevollmächtigte Konrad Ott skizzierte in der gemeinsamen Versammlung die Ziele der Kooperation bis 2014: »Wir sind aktiv und haben 24 000 IG Metall-Mitglieder. Wir gehören zum Alltag im Betrieb. Wir sind gut aufgestellt in unserer

IG Metall-Region.« Das Motto dabei: »Wir sind die mit Herz, Mut und Verstand.« In Tarifrunden wollen Waiblinger und Ludwigsburger mit in der ersten Reihe stehen.

Nächster großer Meilenstein der Kooperation ist die IG Metall-Organisationswahl 2012. Da sollen die Geschäftsführer für beide Verwaltungsstellen wechselseitig gewählt werden. ■

Weitere Informationen:

- ▶ www.waiblingen.igm.de
- ▶ www.ludwigsburg.igm.de

WAHLEN

Delegierte zum Gewerkschaftstag

Jürgen Voag und Luigi Colosi wurden von der Delegiertenversammlung als Delegierte zum Gewerkschaftstag der IG Metall gewählt. Ersatzdelegierte sind Peter Abendschein und Andreas Biermayer. Der Gewerkschaftstag ist im Oktober in Karlsruhe.

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151-9526-0
Telefax 071 51-9526-22
E-Mail:
waiblingen@igmetall.de

Internet:
▶ www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauß
(verantwortlich)

100 Jahre Frauentag: Forderungen bleiben aktuell

Motto »Heute für morgen Zeichen setzen« – Lohngleichheit ist immer noch nicht verwirklicht.

Zum hundertsten Jubiläum des Internationalen Frauentages am 8. März werden die Frauen keineswegs leise sein, sondern setzen »heute für morgen Zeichen«, so ist das Motto. »Viele Themen sind bis heute aktuell«, sagt Elfriede »Efi« Becker von den »Kabarraten«, des nach eigenen Angaben »ersten, ältesten und einzigen gewerkschaftlichen Kabarettensembles in

Waiblingen«: Die Lohngleichheit zum Beispiel sei immer noch nicht verwirklicht, die Frauen verdienen in Deutschland im Durchschnitt 23 Prozent weniger als Männer. Ebenso bleibe »die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor das große Problem«, sagt ihre Kabarett-Kollegin Heide Lehmann. Infos zu den Veranstaltungen rund um den Frauentag



2011 in Stuttgart gibt es auf der Webseite der IG Metall Stuttgart. ■

- ▶ www.stuttgart.igm.de